

Gedanken zu Hebräer 10, 36: Geduld! Please, hold the line!

Wer kennt das nicht: Wir rufen bei irgendeiner Service-Hotline an und die erste Information, die wir hören ist der Hinweis: "Bitte bleiben Sie am Apparat, Sie werden verbunden, sobald ein Service-Mitarbeiter frei ist!" Bei einigen Service-Hotlines wird der Hinweis dann noch einmal in englischer Sprache wiederholt: "Please, hold the line!" Manchmal geht es schnell, manchmal dauert es mehr als 10 Minuten, bis sich endlich ein Service-Mitarbeiter meldet. Wer eine deutsche Service-Hotline anruft, der braucht eines: Geduld! Ähnlich ergeht es gegenwärtig allen, die mit der Deutschen Bahn fahren wollen oder müssen. Schon im alltäglichen Reiseverkehr braucht man bei der DB Geduld, denn die Züge sind nicht immer pünktlich. Ich spreche aus fast 15jähriger Pendlererfahrung. Aber beim gegenwärtigen Streik der Lokführer braucht man, auch wenn man das Anliegen der Streikenden nachvollziehen kann, noch einmal eine Extraportion Geduld.

Geduld, also die Fähigkeit (ab)warten/ausharren zu können, ist nichts, was uns qua Geburt mitgegeben ist oder was wir durch Umlegen eines imaginären inneren Schalters mit einem "Klick!" in Gang setzen können. Aber Geduld ist ein wichtiger Aspekt des christlichen Glaubenslebens. An vielen Stellen fordert uns die Heilige Schrift auf, geduldig zu sein bzw. auszuharren, z.B. in [Hebräer 6, 11 - 12](#):

"Wir wünschen nur, dass jeder von euch diesen Eifer bis ans Ende beweist, damit ihr voller Zuversicht an der Hoffnung festhalten könnt. Dann werdet ihr auch nicht träge, sondern folgt dem Vorbild derer, die durch Glauben und Geduld empfangen, was Gott ihnen zugesagt hatte."

oder [Hebräer 10, 36](#):

"Denn ihr habt Ausharren nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt."

[Hebräer 6, 11 - 12](#) und auch [Hebräer 10, 36](#) machen eines deutlich: Wir glauben bzw. wir tun den Willen Gottes und müssen dann ausharren bzw. Geduld haben, damit wir die Erfüllung der göttlichen Verheißung empfangen können. Gemäß [Hebräer 6, 11 - 12](#) haben die Vorbilder der Empfänger des Hebräerbriefes "durch Glauben und Geduld empfangen, was Gott ihnen zugesagt hatte" und in [Hebräer 10, 36](#) werden die Leser des Hebräerbriefes aufgefordert, auszuharren, "nachdem sie den Willen Gottes getan haben", um dann "die Verheißung zu davonzutragen".

Die Lutherübersetzung gibt [Hebräer 10, 36](#) anders wieder. Luther 1912 übersetzt: "Geduld aber ist euch not, auf dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget." In der Lutherübersetzung von 1984 heißt es: "Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfanget." Ich halte weder die Übersetzung von 1912 noch die von 1984 für glücklich¹. Beide Übersetzungen implizieren, dass zum Tun des Willens Gottes Geduld nötig sei. Aus dem Kontext der [Verse 32 - 38](#) geht jedoch hervor, dass die Empfänger des Hebräerbriefes den Willen Gottes schon auf vielfältige Weise getan hatten. Vers 32: Sie waren erleuchtet worden und hatten dann viel Kampf und Leiden erduldet (vgl. [Lukas 21, 12](#)). Vers 34: Sie haben teilgenommen an den Leiden der um des christlichen Glaubens willen Gefangenen (vgl. [Matthäus 25, 36](#)) und sie haben sogar den Raub ihres Eigentums mit Freuden ertragen (vgl. [Matthäus 5, 40](#)). In Vers 35 werden sie dann aufgefordert, dass sie -

nachdem sie all' dies um ihres Glaubens willen ertragen hatten - ihre Zuversicht nicht wegwerfen sollten. Der Schreiber des Hebräerbriefes macht seinen Lesern damit deutlich: Bleibt jetzt dran! Gebt nicht auf! Geduldet euch! Was ihr getan habt, war nicht umsonst! Harrt aus, der Tag wird kommen, an dem ihr die Verheißung, die Belohnung, empfangen werdet. Ich bevorzuge daher die Übersetzung: "Denn ihr habt Ausharren nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt."²

Nach all' dem, was die Hebräer für Gott getan und erduldet hatten, bestand die Gefahr, dass sie nun müde wurden. Wir kennen das. Uns geht es nicht anders. Wenn wir viel geleistet haben, wenn wir viel Kraft einsetzen mussten, aber immer noch "kein Land in Sicht" ist, d.h. wir keine Ergebnisse unseres Einsatzes sehen, dann besteht die Gefahr, dass wir müde und hoffnungslos werden, im schlimmsten Falle sogar bereit sind, alles aufzugeben. "Hat ja doch alles keinen Sinn!" Das ist insbesondere dann der Fall, wenn wir über längere Zeit Anfechtungen erleiden müssen. [Sprüche 13, 12a](#) bringt diesen problematischen Zustand so zum Ausdruck:

"Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens."

In solchen Situationen ist Geduld im wahrsten Sinne des Wortes not-wendig. Nach biblischer Lehre ist Geduld ein Aspekt der Frucht des Heiligen Geistes im Leben des Gläubigen:

"Die Frucht des Geistes aber ist
Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit,
Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit."

([Galater 5, 22](#))

Beachten wir, dass hier nicht von den "Früchten" (Plural), sondern von der "Frucht" (Singular!) des Heiligen Geistes die Rede ist. Geduld ist also nicht eine von mehreren Früchten des Heiligen Geistes, sondern ein Aspekt der - einen - Frucht des Heiligen Geistes. Alle in Galater 5, 22 genannten Aspekte/Eigenschaften werden durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes im Gläubigen hervorgebracht und ergeben zusammen die Frucht des Heiligen Geistes im Leben desselben. Es ist wichtig, dass wir beachten, dass nicht wir diese Frucht hervorbringen, es ist nicht die Frucht des Gläubigen. Es ist die Frucht, die der Heilige Geist im Leben des Gläubigen hervorbringt. Das bedeutet, dass der Gläubige diese Frucht nicht aus sich selbst hervorbringen kann. Sie entsteht nur, indem der Gläubige das Wirken des Heiligen Geistes in seinem Leben zulässt. Wie dies ganz praktisch in unserem Leben geschehen kann, werden wir im Folgenden betrachten:

Drei Dinge sind es, die uns helfen können, damit der Heilige Geist diesen Aspekt seiner Frucht - Geduld - in uns heranwachsen lassen kann:

1. *Das Vorbild*

Im Anschluss an das [10. Kapitel des Hebräerbriefes](#) beschäftigt sich der Autor unter der Leitung des Heiligen Geistes ein ganzes Kapitel lang damit, den Lesern eine Vielzahl von Glaubensvorbildern vor Augen zu stellen ([Hebräerbrief 11](#)). Von all' diesen

Glaubensvorbildern können wir lernen, auch lernen geduldig zu sein bzw. zu werden und im Glauben auszuharren. Aber diese Belehrung gipfelt in der Aussage von [Hebräer 12, 1 - 3](#):

"Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, lasst auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, **hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens**, der, die Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet."

Menschliche Vorbilder - auch Glaubensvorbilder - können uns ermutigen, aber Kraft zur Veränderung kann uns nur der beständige Blick auf den Herrn Jesus Christus geben. Jemand sagte einmal: "Du wirst, was du anschaust" und meinte damit, dass das, was unseren beständigen Blick auf sich zieht, uns prägen wird. Der beständige Blick auf den Herrn Jesus Christus prägt nicht nur, ermutigt nicht nur, sondern er verleiht Kraft und er verändert:

"Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist."

(2. Korinther 3, 18)

Während wir den Herrn Jesus Christus in Seinem Wort, der Heiligen Schrift, täglich betrachten und Gemeinschaft mit Ihm durch das Gebet pflegen, tut der Heilige Geist ein zweifaches Werk. Erstens: Er verherrlicht den Herrn Jesus Christus, d.h. der Erlöser wird uns immer größer und anbetungswürdiger ([Johannes 16, 14](#); [2. Thessalonicher 1, 12](#)). Zweitens: Der Heilige Geist verändert/verwandelt uns und das heißt auch, dass dieser Aspekt der Frucht des Geistes - die Geduld - in uns heranreifen wird. Wir schauen beständig auf den Herrn Jesus Christus, der voller Geduld und Langmut war, und dürfen Ihm auch hierin durch das Wirken des Heiligen Geistes in uns immer ähnlicher werden ([Jakobus 5, 10 - 11](#)).

2. Der Blick hinter die Kulissen

Insbesondere dann, wenn wir in Prozessen stehen, die wir als problematisch oder bedrückend empfinden, ist unser menschlicher "Geduldsspeicher" schnell erschöpft. Hier ist es wichtig, dass wir daran denken, nicht nur auf das Sichtbare zu blicken. Sie beten schon seit langer Zeit für das eine oder andere Anliegen? Sie haben sich vor Gott geprüft und es gibt keine egoistischen Motive, aus denen Sie für dieses Anliegen beten? Trotzdem scheint Gott nicht zu hören? Dann bedenken Sie, dass der Christ es in seinem Glaubensleben nicht nur mit Gott, sondern auch mit einem starken Widersacher zu tun hat. Gott ist der "Erhörer des Gebets" ([Psalm 65, 2](#)) und Er gibt gern (Jakobus 1, 5). Aber zwischen Ihn und uns versucht sich immer wieder die geistliche Macht des Bösen zu stellen. Diese Tatsache wird uns durch die Erlebnisse des Propheten Daniel in [Daniel 10, 1 - 21](#) deutlich vor Augen geführt. Wer nun meint, dieser geistliche Widerstand habe nur zur Zeit des Alten Testaments (vgl. auch [2. Könige 6, 8 - 23](#)) bestanden, der übersieht, dass der Apostel Paulus uns darauf hinweist, dass diese Mächte noch immer wirksam sind:

"Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern."

(Epheser 6, 12)

Wenn wir uns bewusst machen, dass wir es in unseren Glaubensleben immer auch mit einem starken geistlichen Widerstand zu tun haben, der nur durch anhaltendes Gebet ([Kolosser 4, 2 - 4](#)) überwunden werden kann, dann kann uns dies helfen, dass wir geduldig ausharren bis der Herr uns die Erhörung unserer Gebete oder die Erfüllung Seiner Verheißungen schenkt.

3. Gottes Gnade erkennen

In [2. Petrus 3, 9](#) lesen wir:

"Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand zugrunde geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren."

Der Grund dafür, dass die Erhörung unseres Gebets oder die Erfüllung einer göttlichen Verheißung (noch) nicht eintrifft, kann aber auch darin liegen, dass Gott anderen Menschen, die im Zusammenhang mit dieser Gebeterhörung etc. stehen, Zeit zur Veränderung gibt. Er weiß am allerbesten, wie viel Zeit ein einzelner Mensch oder ganze Prozesse in einer Gesellschaft benötigen und aus Seiner großen Gnade gibt er den Betroffenen diese Zeit. Er ist langmütig und gnädig. Wir sehen dies z.B. im Zusammenhang mit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Die so genannten Plagen kann man auch als immer neue Chance sehen, die Gott den Ägyptern gab. Er hörte nicht nach der 1. Plage/Chance auf, sondern gab den Ägyptern noch neunmal Gelegenheit, auf Sein Gebot einzugehen. Einige Kommentatoren haben aus der Anweisung bzgl. Teilnahme von Fremden/Nicht-Israeliten am Passah-Fest (vgl. [2. Mose 12, 48](#)) geschlossen, dass auch Ägypter durch das manifeste Handeln Gottes in den Plagen zum Glauben an den Gott Israels gekommen und mit dem Volk aus Ägypten ausgezogen seien. Es wäre also durchaus möglich, dass diese Ägypter die "Zeit der Gnade", die Gott ihnen gab, genutzt haben. Es ist menschlich sehr verständlich, dass wir uns nach der Erhörung unserer Gebete und nach der Erfüllung der Verheißungen Gottes sehnen. Aber wir sollten bedenken, dass die Zeit, in der wir geduldig ausharren müssen, für andere Menschen eine Zeit der göttlichen Gnade sein kann. Dafür, dass auch andere Menschen in den Genuss der Gnade Gottes kommen, lohnt es sich, geduldig und glaubensvoll abzuwarten.

Wir dürfen Gott bitten, uns immer wieder neu zu zeigen, ob wir es in unserer Situation mit einem geistlichen Widerstand zu tun haben oder ob wir ausharren, weil Gott anderen Menschen eine Zeit der Gnade schenkt. Wenn wir beständig auf den Herrn Jesus Christus blicken ([Hebräer 12, 1 - 3](#)), werden wir in Sein Bild verändert ([Römer 8, 29](#)) und auch geduldig werden.

Fußnoten:

¹= ποιησαντες ist Aorist Partizip, wodurch im Allgemeinen gegenüber dem übergeordneten Verb Vorzeitigkeit im untergeordneten Satz ausgedrückt wird. Auch der Zusammenhang der Verse in [Hebräer 10, 32 - 38](#) macht das deutlich.

²= so in: Überarbeitete Elberfelder Übersetzung, Edition Hückeswagen, CSV Hückeswagen 2003, 3. Auflage 2009; siehe auch: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM R. Brockhaus

im SCM-Verlag Witten, 2008; Schlachter Übersetzung 2008, Genfer Bibelgesellschaft;
Schlachter Übersetzung 1951, Übersetzung von Hermann Menge, Deutsche
Bibelgesellschaft;